

Taunusbote

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden folgende Gratisbeilagen beigegeben:

Jeden Samstag:
Zusätz. Unterhaltungsblatt

Mittwochs:
alle 14 Tage abwechselnd:
„Mitteilungen über Land- und Hauswirtschaft“ oder
„Lustige Welt“

Die Ausgabe der Zeitung erfolgt 3 Uhr nachm.

Abonnements im Wohnungs-Anzeiger nach Abereinrichtung.

Redaktion und Expedition:
Kudenstr. 1, Telefon Nr. 9

Der Krieg.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 24. März, Mittags. (W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In der Champagne fanden nur Artillerie- und Infanteriekämpfe statt. Im Priesterwald, nordwestlich von Mont à Mousson, wurde der Feind, der einen Geländegewinn streitig zu machen suchte, zurückgeworfen.

Erneute feindliche Angriffe nordwestlich von Sedan und am Reichsackerkopf wurden in unserm Feuer zusammengebrochen.

Am Hartmannswierkerkopf wird zur Zeit noch gekämpft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Unsere nördlich von Memel verfolgten Truppen machten bei Polangen 500 Russen zu Gefangenen; erbeuteten 3 Geschütze und 3 Maschinengewehre und jagten dem Feind viel wertvolles Vieh, Pferde und sonstiges Gut ab.

Bei Langsargen, südwestlich von Taurag, und nördlich von Mariampol wurden feindliche Angriffe unter schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Nordwestlich von Ostrolenka scheiterten mehrere russische Angriffe. Hier nahmen wir den Feind 20 Offiziere, 2500 Mann und 5 Maschinengewehre ab.

Nach östlich von Błot mitslangen mehrere russische Vortöße.

Das deutsche Heer zollt herzlichsten Dank der tapferen Besatzung von Przemyśl, die nach vier monatelangen Monaten der Verteidigung nur der Hunger niederzwingen konnte.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 24. März. (W. B. Amtlich.)

Bei dem Kampf nördlich Memel haben unsere Streitkräfte die Operationen von See aus unterstützt, dabei am 23. März vormittags das Dorf und Schloß Polangen beschossen und im Laufe des Tages die Straße Polangen—Tilbau unter Feuer gehalten.

Der stellvert. Chef des Admiralstabes der Marine: gez. Behndt.

Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

„Wie heißt denn der Besitzer dieses Hauses?“ fragte der Oberst.

Holstein sah steif in die Luft und log mit großer Bestimmtheit:

„Mein Freund heißt Horst, ich bitte um die Erlaubnis, ihm seinen Besuch melden zu lassen.“

„Unsere Erlaubnis haben Sie mit unserem Namen“, rief die Gräfin, welche die Bewunderung des jungen Mannes entzündete, und die nun eifrig bemüht war, ihn das böse Gespräch von vorn herein vergessen zu lassen, „auf Wiedersehen!“

„Auf Wiedersehen!“ Klang es von der anderen Seite zurück. Nur Sylvia preßte stumm die Lippen zusammen. Sie war bereits über die Zurücksetzung hinter die Gräfin empört.

„Ein charmanter Mensch“, urteilte die Gräfin, als sie von Holstein verlassen waren, und betrachtete durch ihre Lorgnette eine hübsch wiederbelebte Amorettengruppe. „Wie ist es fast unbegreiflich, daß er nicht in Gesellschaft gehören soll.“

Die mißachtet beiseite wartende Hausdame ließ ihn einen bissigen Blick zu und mochte kaum denken, daß der Charmante sie in seinen Armen beinahe zerquetscht hätte. Der Oberst sagte fest und bestimmt:

„Ich begreife, daß Ihnen, Fräulein von Holstein, das unerwartete Zusammentreffen mit einem so heftigen Gegner Ihres Vaters etwas peinlich sein muß, mir aber können Sie es nicht verübeln, wenn ich diesen Zustand beinahe erfreulich finde. Schon längst

Berlin, 24. März. (W. B. Amtlich.)

Der Kommandant S. M. Schiff „Dresden“, der mit der Besatzung des Schiffes an Bord eines chilenischen Kreuzers in Valparaiso eingetroffen ist, berichtet dienstlich folgendes:

„Am 14. März vorm. kam S. M. Schiff zu Anker an der Cumberlandbucht der Insel Juan Fernandez. Hier wurde das Schiff von den englischen Kreuzern „Kent“ und „Glasgow“ und von dem Hilfskreuzer „Drama“ angegriffen.“

Der Angriff erfolgte aus einer Richtung, in der S. M. Schiff „Dresden“ nur ihre Höchstgeschwindigkeit verwenden konnte. „Dresden“ erwiderte das Feuer bis alle verwendbaren Geschütze und drei Munitionskammern unbrauchbar geworden waren. Um zu verhindern, daß das Schiff dem Feind in die Hände fiel, wurden die Vorbereitungen zum Versenken getroffen und gleichzeitig ein Unterhändler auf die „Glasgow“ gesandt, der darauf hinwies, daß man sich in neutralen Gewässern befinde.

Da „Glasgow“ trotz dieses Hinweises den Angriff fortsetzen wollte, wurde S. M. Schiff „Dresden“ gesprengt und versank 11.15 Uhr vormittags mit wehender Flagge, während die Besatzung drei Hurrah auf S. M. den Kaiser ausbrachte.“

Hiermit ist die von englischer Seite gebrachte Darstellung, daß S. M. S. „Dresden“ unter Heißen der weißen Flagge kapituliert habe nicht zutreffend.

Der stellvert. Chef des Admiralstabes der Marine: gez. Behndt.

Zeppeline und Flieger.

Der Angriff auf Paris.

Paris, 24. März. (W. B. Nichtamtlich.) „Echo de Paris“ berichtet, daß am Montagabend Zeppeline zwei Gruppen bildeten und Paris in weitem Umkreise umflogen, ohne das befestigte Lager überfliegen zu können. „Petit Parisien“ sagt, daß Zeppeline über Brechysur Daise, 48 Kilometer von Paris, gesehen worden seien.

Paris, 24. März. (W. B. Nichtamtlich.) Ein höherer Offizier des Verteidigungswesens von Paris erklärt im „Journal“, es sei unrichtig, daß die Flieger des verschanzten Lagers von

Paris die Hauptstadt nicht verteidigten. Sobald Alarm geschlagen worden sei, seien die Flieger zur Abfahrt bereit gewesen, aber der Gouverneur ordnete an, daß die ersten Aufstiege wegen des Artilleriefeuers verschoben würden. Der erste Aufstieg erfolgte um 3.20 Uhr morgens, die Rückkehr der Flieger um 5 Uhr.

Lyons, 24. März. (W. B. Nichtamtlich.) „Progrès“ meldet aus Paris: Die Behörden veröffentlichten folgende Statistik der in Paris und Umgebung gefundenen Zeppelinbomben: In Saint Germain 2 Brandbomben und 5 Explosivbomben, in Courbevoie 3 Explosivbomben, in Gennevilliers eine Explosivbombe, im Gebiet von Neuilly 1 Explosivbombe, in Asnières 4 Brandbomben und 5 Explosivbomben, in Levallois-Perret 2 Explosivbomben, in Nanterre 2 Explosivbomben und 1 Brandbombe, in St. Quen-Geinture 1, in Engghien und Montmorency 4 Explosivbomben, in Paris 6 Brandbomben, von denen nur drei Brände verursachten, welche schnell gelöscht werden konnten.

Französische Fliegerbomben auf Verwundetenzüge.

Berlin, 25. März. Ueber das Werfen von französischen Fliegerbomben auf Verwundetenzüge heißt es in einem Baseler Telegramm der „Morgenpost“: Als am Dienstag Nachmittag Verwundetenzüge in den Bahnhof Mühlheim einfuhren, fielen auf das Bahnhofsgebiet mehrere von französischen Fliegern geworfene Bomben nieder; sie explodierten nicht. Es hat fast den Anschein, als ob die französischen Flieger es auf die Verwundetenzüge abgesehen hätten, denn als diese in den Bahnhof Freiburg einfuhren, fielen in der Nähe des Bahnhofes ebenfalls mehrere Bomben nieder. Sie plakten in den Anlagen des Stühlinger Stadtteiles ohne Personen zu verletzen. Die Mehrzahl der in den Zügen befindlichen Verwundeten waren Franzosen, die in große Aufregung gerieten und von dem Vorgehen ihrer eigenen Landsleute wenig erbaut waren.

Fliegerkampf.

Bergen op Zoom, 24. März. (W. B. Nichtamtlich.) Heute vormittag fand zwischen einer Taube und einem englischen Zweidecker ein

Luftkampf statt. Der Zweidecker mußte niedergehen, die Flieger wurden interniert. Die Taube verfolgte einen Kurs in westlicher Richtung.

Flugzeug und Dampfer.

London, 24. März. (W. B. Nichtamtlich.) Lloyds meldet: Der Dampfer „Pandion“ aus Southampton, von Rotterdam kommend, berichtete, daß er am 21. März vormittags 11 Uhr 25 Min., 12 Meilen nordwestlich des Leuchtschiffes Noordhinder von einem deutschen Flugzeug angegriffen wurde, das eine Bombe warf, die einige Fuß neben Steuerbord in die See fiel. Der „Pandion“ schoß Feuerpeile ab und gab Notsignale, worauf das Flugzeug in östlicher Richtung wegschlug, aber nach einer halben Stunde wieder zurückkehrte und sechs Bomben abwarf, die einige Fuß von dem Schiffe entfernt herabfielen. Das Flugzeug flog dann in östlicher Richtung weg.

Absturz.

Berlin, 25. März. Von der holländischen Küste wird dem „Berl. Tagebl.“ gemeldet: Bei einer Übungsfahrt auf dem Flugzeugplatz Brooklands ist der englische Fliegerkapitän Kane verunglückt. Er stürzte aus großer Höhe ab und war sofort tot.

Die englischen Verluste.

London, 24. März. (W. B. Nichtamtlich.) Nach dem letzten Ausweis des Kriegsammtes sind die Offiziersverluste in den Kämpfen um Neuve Chapelle auf 748 gemessen.

Der Antwerpener Hafen.

Berlin, 24. März. Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Luxemburg: Diefelge Meldungen besagen, daß im Antwerpener Hafen unter Mitwirkung der Antwerpener Gemeindebehörden jetzt große Arbeiten in Angriff genommen werden sollen. Besonders sind die Ausbesserung und eine Vergrößerung der Dockanlagen geplant. Die Arbeiten hierfür sind teilweise bereits aufgenommen. Die Gemeindeverwaltung hat zu diesem Zweck 4000 Arbeiter eingestellt.

Französische Berichte.

Paris, 24. März. (W. B. Nichtamtlich.) Das gestern Abend ausgegebene amtliche Communiqué lautet: In Belgien, in der Gegend von

dämmerte in mir die Ahnung auf, daß unser Verhalten gegen den jungen Mann vielleicht ein zu schroffes war, vielleicht haben wirklich merkwürdige verknüpfte Umstände seine damaligen Verhältnisse herbeigeführt, und da bereits die Sage geht, daß sich auch das Gericht dieser Auffassung anschließen werde, so will ich nicht anstehen, gegen den ehemaligen Kameraden auch kameradschaftlich zu handeln, umso mehr, als ich es war, der ihm damals jenes unselige Darlehen anbot.“

„Vergebt Euren Feinden und es wird Euch vergeben werden!“ deklamierte die Gräfin, die immer vergnügter ihre Amorettengruppe anstarrte.

So plauderten die Zurückbleibenden. Draußen aber rauschte der Regen mit unverminderter Stärke, und Sylvia blickte sich klopfenden Herzens in dem dämmerigen Raume um.

Was mußte er gedacht haben, als sie ihn vor diesen Leuten verleugnete.

Und dann erglühete sie, wenn sie sich zurückdrehen, daß er sie gar nicht zu bemerken schien. Ein strahlender Lichtschein durchbrach die Dämmerung.

Zwei einfach gekleidete Diener trugen riesige Stehlampen herein, die sie zu beiden Seiten der kleinen Nebentür niederlegten. Nun sprang auch diese auf, und in dem kleinen, hell erleuchteten Raum stand ein zierlicher Kaffeetisch gedeckt, und eine lustig singende Kaffeemaschine erfüllte das hell getäfelte, trauliche Stübchen mit würzigem Duft.

Und ehe noch die Erstaunten für diese neue Aufmerksamkeit des unbekannten Wirtes Worte finden konnten, trat er selber im Geh-

rod auf die Schwelle und machte eine einladende Handbewegung.

„Ich heiße Sie in meinem Burgfrieden auf das Herzlichste willkommen“, tönte Holsteins spöttische Stimme, und indem er der Gräfin wieder den Arm bot, setzte er hinzu: „Ich nenne mich mit Ihrer Erlaubnis Heinrich Holstein-Horst.“

Er führte sie an den Tisch, und die junge Obristin drohte ihm schalkhaft mit dem Finger und meinte schmolend: „Ich fürchte, Sie haben einen gewagten Scherz mit uns getrieben, Herr Baron.“

Holstein stellte sich sehr zerknirscht. „Sie haben recht, gnädige Frau“, flüsterte er, als sie sich niederließen, und küßte flüchtig die kleine Hand, die ihm willig überlassen wurde. „Es ist ein Wagnis, mit dem Schönen zu scherzen.“

So zog er die Unterhaltung lange hin, neckte und umschwärzte die Gräfin immer absichtlicher und nur einmal ruhte sein dunkles Auge eine Weile auf dem schönen Mädchen, das ihm an der Seite des Obersten auffällig einsilbig gegenüber saß.

„Wie geht es unserem Freunde Cäsar?“ fragte er und lehnte sich leicht in seinen Stuhl zurück.

Die anderen horchten hoch auf und musterten voll Interesse die befangene Sylvia, die dem Sprecher einen zornigen Blick zuwarf.

„Ein merkwürdiger Einfall, diesen zottigen Vierfüßler „Cäsar“ zu nennen“, fuhr der Kapitän harmlos fort, „er hat durchaus nichts Aggressives, ja alles deutet auf bürgerliche Neigungen hin, wie zum Beispiel seine Sucht, sich

mit niedlichen Mädchenstiefelchen zu beschäftigen — ich hätte ihn Hans Sachs genannt.“

Das Mädchen gerieb fast die kleine Wolltasche, die sie eben an die Lippen führte. Nach einer peinlichen Verlegenheitspause antwortete sie hochmütig:

„Sobald mein Vater neue Hunde kauft, wird er gewiß vor der Taufe Ihren Rat einholen.“

„Ich werde dann mit meiner Erfahrung keineswegs zurückhalten“, gab der Kapitän immer mit unveränderter Liebenswürdigkeit zurück und schien nichts von der allgemeinen Verwunderung um sich her zu merken.

Zu Sylvias Glück verhütete die Gräfin jedoch eine Erklärung, denn die Dame bat den Kapitän, vor ihrer Abfahrt noch einmal seine Kunstschätze bewundern zu dürfen, und der junge Wirt erhob sich augenblicklich, die Obristin in die Vorhalle zurückzuführen.

Merkwürdig blaue Dämmerung herrschte hier. Die beiden Stehlampen schimmerten wie zwei glühende Mondscheiben herüber, und die hohen Blumen, die zu den Füßen der Marmortelber blühten, atmeten weichen Duft.

Vor einer entfernten Marmortruppe machten der Kapitän und seine anmutige Begleiterin Halt und musterten den Gegenstand der Darstellung.

Es war ein großer schlanker Knabe, der in seinen Armen ein eben erblühendes Mägdlein von einem Felsen herabtrug. Das schlaff über die knospenden Formen herabhängende Hemd triefte von Wasser, und aus dem aufgelösten Haar perlten noch einzelne Tropfen herab.

(Fortsetzung folgt.)

Nieuport, zerstörte unsere Artillerie mehrere Beobachtungsposten und Stützpunkte, deren Besatzung wir entließen sahen. Nordwestlich von Arras, in Carency, nahmen wir einen deutschen Schützengraben ein, den wir zerstörten. Wir machten Gefangene. In Soissons wurde ein neuer Beschließungsversuch beinahe unverzüglich durch unsere Artillerie angehalten. In der Champagne beschloß der Feind die von uns in den letzten Tagen eroberten Stellungen, unternahm aber keinen Angriff. In Vauquois begossen die Deutschen einen unserer Schützengräben mit einer brennenden Flüssigkeit. Unsere Truppen wichen an dieser Stelle um fünfzehn Meter zurück. In Eparges unternahm der Feind zwei Angriffe, die sofort angehalten wurden. Am Hartmannsweilerkopf nahmen wir eine Reihe Schützengräben und ein Blockhaus.

Paris, 24. März. (W. B. Nichtamt.) Amtlicher Bericht von heute nach. Eine Division der belgischen Armee rückte auf dem rechten Ufer vor, eine andere nahm einen deutschen Schützengraben auf dem linken Ufer. Am Hartmannsweilerkopf nahmen wir nach der ersten Grabenlinie, von der in dem vorstigen Bericht die Rede war, eine zweite Linie ein, in einer Front von drei Kompanien. Jenseits der Linie richteten sich unsere Truppen auf kurze Entfernung von dem Gipfel ein. Wir machten Gefangene, darunter mehrere Offiziere.

Memel.

Berlin, 25. März. Ueber den russischen Einbruch in Memel wird dem „Berl. Lokalan.“ aus dem östlichen Hauptquartier unter dem 22. März berichtet: Da dieses Gebiet mit dem Kriegsschauplatz in keinem organischen Zusammenhang steht, bezweckte der russische Einbruch lediglich die Blünderung dieses Landstriches und die Verfolgung der Zivilbevölkerung. Diese eklatante grobe Verletzung des Völkerrechts forderte sofortige Gegenmaßnahmen von unserer Seite heraus. U. a. ist die der Stadt Suwalki auferlegte Geldkontribution auf 100 000 Mark erhöht worden. Zur Sicherung des pünktlichen Eingangs dieser Summe sind 10 vornehme Bürger als Geiseln in Gewahrsam genommen worden. Eine weitere Antwort auf den räuberischen Ueberfall war das Bombardement von Grodnio durch unsere Flieger. Weitere Vergeltungsmaßnahmen werden in Kürze folgen.

Oesterreichischer Tagesbericht.

Wien, 24. März. (W. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart: 24. März 1915. Im westlichen Karpathenabschnitt hat sich an der Front bis zum Uzföler Paß eine Schlacht entwickelt, die mit großer Heftigkeit andauert. Starke russische Kräfte gingen zum Angriff über, um die Höhenstellungen zu erobert. Zwischen Pruth und Dnjester kam es im nördlichsten Teil der Bukowina zu mehreren

Gefechten in denen der Feind aus einigen Orten vertrieben wurde und gegen die Grenze zurückweichen mußte. Die nördlich Czernowiz jenseits des Pruth liegenden Ortschaften, die dem Feind als Basis für Unternehmungen gegen die Stadt dienten, sind vom Gegner gesäubert.

In Polen und Westgalizien keine Veränderung. Die bei Ostrow am unteren Dunaj eingebaute Kriegsbrücke der Russen wurde gestern durch unsere Artillerie zerstört. Der Stellvert. des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Przemysl.

Wien, 24. März. (W. B. Nichtamt.) Der Kriegsberichterstatter der „Neuen Freien Presse“ meldet: Die letzten beiden aus Przemysl entkommenen Flieger berichten folgende erschütternde Einzelheiten über die letzten Stunden der Festung: Der Gesundheitszustand der Besatzung war, wenn man den außerordentlichen Umständen Rechnung trägt, recht gut zu nennen. Die letzten Wochen aber füllten sich die Spitäler immer mehr infolge der furchtbaren Entbehrungen mit vor Hunger erschöpften Leuten. Fast jeder zweite Mann war im Spital. Vor dem letzten Ausfall am Vormittag erhielten die Leute je zwei Konferven. Sie stürzten sich heißhungrig darauf. Mancher ausgehörrte Magen konnte das ungewohnte Maß von Nahrung nicht mehr ertragen. Es gab Erkrankungen, sogar Todesfälle. Alle Pferde waren schon geschlachtet und verzehrt. Zuletzt kamen die Generale an die Reihe. Der letzte Hafer wurde zu Schrot zermahlen und zugleich mit Pferdefleisch an die Hungernden für die Zeit der Übergabe verteilt, bis die Russen für sie weiter zu sorgen hatten. Man erzählt, daß man dem Kommandanten am Sonntag eine gebratene Bristaube aufgetragen habe, das einzige, was es außer Pferdefleisch noch gab. General Rusmanowies den Braten ab und schickte ihn den Schwerkranken im Spital.

Stockholm, 24. März. (T. U.) Die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet: Die Garnison, die in Przemysl gefangen genommen wurde, erzählte, daß sich die Hungersnot, die wegen Brotmangel in der belagerten Stadt herrschte, stark verschlimmerte, weil auch kein Vieh mehr vorhanden war. Mit Ausnahme der Offizierspferde hat man in der letzten Zeit kein einziges Tier auf den Straßen von Przemysl gesehen, da es zu Schlachtzwecken getötet wurde. Außer der Hungersnot hatte die belagerte Stadt unter Typhus und anderen Krankheiten zu leiden.

Der türkische Krieg.

Dardanellen, 24. März. (W. B. Nichtamt.) Nach hier gemachten Aufstellungen sind die Verluste des Feindes am 18. März auf 134 Gefühle, 1200 Tote zu schätzen, darunter allein 50 Tote auf dem Schlachtkreuzer „Inflexible.“

London, 24. März. (W. B. Nichtamt.) Die Verlustliste der Admiralität vom 23. März berichtet, daß der Trawler „Orino“ im Smyrner Golf auf eine Mine gelaufen und mit der Besatzung gesunken ist.

London, 24. März. (W. B. Nichtamt.) Die „Times“ melden aus Tenedos vom 22. März: Heftiger Nordoststurm macht seit drei Tagen Unternehmungen zur See unmöglich. Man vermutet, daß die Türken dadurch in den Stand versetzt werden, die beschädigten Batterien wieder herzustellen. Zehn Schlachtschiffe anlern bei der Insel.

Berlin, 25. März. Aus Erzerum wird gemeldet: Türkische Retrospektivkolonnen begegneten am 20. März feindlichen Retrospektivabteilungen, die dem Feuer der Türken nicht standhalten konnten und in wilder Flucht ihr Heil suchten. Ein Versuch des Feindes, Schützengräben auszuwerfen, wurde von der Artillerie vereitelt.

Berlin, 25. März. Ein feindliches Torpedoboot erschien im Schwarzen Meer auf der Höhe von Arkuhava, wagte aber nicht, sich der Küste zu nähern und entfernte sich, ohne irgendetwas unternommen zu haben.

Die holländische Friedensadresse.

Amsterdam, 24. März. (Priv.-Tel. der Zeitg. Ctr. Zeitg.) Das „Nieuws van den Dag“ veröffentlicht einen Brief des holländischen Ministers des Aeußern London auf eine Eingabe an die Königin, die mit vielen Tausenden von Unterschriften bedeckt war, und in der die Königin um ihre Hilfe zur Herbeiführung des Friedens ersucht wurde. Der Brief des Ministers des Aeußern lautet:

Durch Sie und viele andere ist an ihre Majestät die Königin eine Adresse gerichtet, worin Ihre Majestät ersucht wird, den verschiedenen Regierungen der kriegführenden Länder ihre Vermittlung zum Schluß eines Waffenstillstandes anzubieten, zur Abhaltung einer Friedenskonferenz, oder um derartige Maßregeln zu treffen, die für das Zustandekommen eines raschen Friedens dienlich sein können. In Bezug auf diese durch ihre Majestät in meine Hände gegebene Adresse habe ich die Ehre, Ihnen mitzuteilen, daß die Regierung die darin ausgedrückten Gefühle vollständig teilt und den feurigen Wunsch hegt, zu gelegener Zeit, soweit es in ihrer Möglichkeit (der Königin) liegt, im Interesse des Friedens und der einträchtigen Zusammenarbeit der Völker wirksam zu sein. London.

Lokales.

* **Erhöhung der Kreisabgabe.** Für den durch den Krieg vermehrten Ausgabekreis wird eine Erhöhung der Kreisabgabe um 4% eintreten, jedoch auf 7% begrenzt. * **Verlängerte Veranlassungszeit.** Der Samstag vor Ostern, den 3. April, wird abends gestattet. Die gleiche Gesteht auch für den 22. Mai sowie 20. 23. und 24. Dezember.

* **Weibliches Personal bei der Eisenbahn.** Wie in anderen Städten, hat man auch hier jezt Schaffnerinnen in den Eisenbahndienst übernommen. Heute früh man zum ersten Male die neuen Hilfskräfte der Strecke Homburg-Frankfurt in Erscheinung.

* **Kurhaustheater.** Heute abend „s Kullerl“, ein Volksstück mit Gesangs- und Tanzszenen, das schon viele Erfolge feierte, nach den schönen Leistungen unserer Künstler in dieser Theater Saison zu unserer fester eine gute Aufführung erleben und einen schönen Abend bereiten.

* **Kriegsbilder.** In unserem Bildhang am Eingang zu unseren Geschäften sind neu: Ein Hindenburg-Gedenkstein, Lustangriff der Zeppeline auf Paris, den Kämpfen um die Dardanellen.

F. C. **Kartoffelvorräte.** Ungeachtet der toffelvorräte kommen bei der jetzigen Aufnahme zu Tage. So sind im Distrikt 150 000 Zentner Kartoffel vorhanden, ist auf den Kopf der Bevölkerung ein von ca. drei Zentner. — In dem landes Seelen zählenden Ort Romberg a. Kassel sind 7000 Zentner Kartoffel bei standaufnahme gemeldet worden.

F. C. **Stand der Feldfrüchte.** In der größten Gemarkung des Regbez. Cassel, ist der Stand der Wintersaaten vorzüglich, desgleichen in der Korn- und Weizen berechnungen ebenso. Alee zu den schönsten Hoffnungen. Da fängt verschiedentlich sogar schon an, zu stöcken. In Oberhessen lassen die Winter ebenfalls nichts zu wünschen übrig.

* **Der Briefverkehr mit Kriegsgefangenen.** Amtlich mitgeteilt: Briefe und Karten an Kriegs- und Zivilgefangene feindlichen Ausland müssen in großer Zahl, nicht zu enger Schrift abgefasst, Briefe sollen höchstens vier Seiten lang sein. Ferner empfiehlt es sich nicht, Briefumschläge Seidenpapierfalter zu verwenden. Umschläge könnten Verdacht erregen, es vorgekommen sein soll, daß das Futter zur Uebermittlung verbotener Nachrichten benutzt worden ist.

* **Entlassung von Deutschen aus Rußland.** Amtlich wird zur Entlassung dienstlicher Deutschen aus Rußland mitgeteilt:

Das alltägliche Leben des Fürsten Bismarck vom Morgen bis zum Abend

mitgeteilt von Johann Janocha.*

In der Regel klingelte der Fürst morgens früh zwischen vier und fünf Uhr zum ersten Male. Ich hielt eine Halblitersflasche Münchener — Spaten oder Hader —, wohl temperiert, schon bereit, öffnete die Tür zum Schlafzimmer des Fürsten und brachte ihm das Getränk ans Bett. Während der Fürst trank, ließ ich die Hunde, die im Schlafgemach des Fürsten ihr Nachtlager hatten, hinaus, wenn Anzeichen dafür vorhanden waren, daß sie danach verlangten. Der Fürst gab mir die Flasche zurück; manchmal war sie nicht ganz leer, dann sagte er:

„Johann, wenn Sie wollen, trinken Sie das aus!“

Die Hunde kamen wieder herein, und der Fürst schlief weiter.

Gewöhnlich zwischen neun und zehn Uhr lautete der Fürst zum zweiten Male. Die Fensterladen wurden zurückgelegt, die Hunde hinausgelassen. Der Fürst bestellte Kaffee.

Ich meldete Herrn Professor Schwening oder Herrn Dr. Chrysander, der Fürst wäre aufgestanden und ließe bitten. Auch ließ der Fürst sich sogleich erkundigen, wie die Fürstin geschlafen hätte.

Ich holte heißes Wasser und bereitete den Kaffee. Dieser mußte recht schnell und gut, stark und heiß gereicht werden. Der Fürst trank noch im Bett, nur eine gewöhnliche Tasse voll, meist schwarz und ohne Zucker.

Einen über den anderen Tag badete der Fürst. Wenn alles zum Bade fertig war und die Buchenscheite im Kamin knallten, meldete ich dem Fürsten:

Durchlaucht, das Bad ist bereit.“

Ich reichte ihm den Schlafrock und erwartete ihn vor dem Badezimmer, das auf der Wohnungsseite der Fürstin lag, so daß der

Fürst über den Korridor gehen mußte.

Im Badezimmer nahm ich dem Fürsten den Schlafrock ab. Er stieg in die große, gewöhnliche, aus Eichenholz hergestellte Badewanne, und die Hunde ließen sich in der Nähe des Kamins nieder.

Ich verließ dann das Badezimmer und wartete auf dem Korridor, bis zwanzig Minuten um, nahm das Badetuch und hielt es breit vor den Kamin, um es zu wärmen. Nach weiteren fünf Minuten sagte ich:

„Durchlaucht, es sind jetzt fünfundzwanzig Minuten um!“

Der Fürst erhob sich und stieg aus der Badewanne. Sofort hüllte ich ihn in das Laken und trocknete mit etwas Reibung den Körper von oben nach unten ab. Sobald ich einmal aus Versehen das rechte Bein etwas stärker berührte, sagte der Fürst:

„Da nicht, Johann; es schmerzt mich.“

In späterer Zeit nahmen die Schmerzen im rechten Bein mehr zu.

Nach dem Abtrocknen setzte sich der Fürst, nahm eine scharfe Haarbürste und rieb sich selbst die Seiten und die Brust; Rücken und Schultern rieb ich ihm. Dann reichte ich ihm den Schlafrock, der dann von selbst mit wenig Mühe auf den Körper glitt.

Der Fürst ging dann gewöhnlich in die Gemächer der Fürstin, ihr guten Morgen zu wünschen.

Wenn Kasiertag war (jeden zweiten Tag), so stellte ich einen Topf mit heißem Wasser ans Fenster, probierte das Messer, ob es scharf genug war — der Fürst hatte starken Bartwuchs —, hängte den Kasierspigel auf und legte alles zurecht. Kasierten tat sich der Fürst immer selbst. Zum Haarschneiden wurde Herr Röhricht aus Bergedorf telegraphisch bestellt.

Die anzuziehenden Kleidungsstücke hatte ich schon vorher Stück für Stück hingelegt, so daß der Fürst eins nach dem andern nehmen konnte. War er mit dem Ankleiden fertig, so ging er durch seine Zimmer, über den Korridor, durch den Salon in das Kabinett der Fürstin und dann weiter nach dem Speisesaal, wo ich eine bequeme Lage für ihn zurechtgemacht hatte. Die langen Haber-Bleistifte und den Pfeispoker hatte ich zur Hand gelegt.

Herr Dr. Chrysander hatte schon die Post geordnet: Allerlei Zeitungen, Hamburger, Lübecker, Berliner, Kölner Blätter, oder sonst eingeschickte Artikel für oder gegen den Fürsten, aus dem In- und Auslande lagen bereit.

Jetzt bestellte sich der Fürst zwei pflaumenweiße Eier. Waren Kasiertage da, so nahm er vier bis sechs, sonst auch zwei Enteneier. Zum Frühstück trank er ¼ Fl. Sekt oder einen Rheinwein, manchmal auch ein Glas Grog von echtem altem Rum oder Kognak, von einer Marke, die der Fürst nur für sich haben wollte; auch seine Herren Söhne durften nicht davon nehmen, da das Quantum bald zu Ende ging; es hat aber noch gereicht bis zu seinem Tode.

Zuweilen rauchte der Fürst auch schon nach dem Frühstück eine kleine Pfeife, indes er mit Herrn Geheimrat Lothar Bucher, später mit Herrn Dr. Chrysander und in der letzten Zeit mit Herrn Grafen Rankau konferierte.

Bald erhob sich der Fürst, um im Park oder auch etwas darüber hinaus seinen gewohnten Spaziergang zu machen. Waren Hausgäste da, so pflegte er Begleitung mitzunehmen. Über meistens ging er allein, nur von seinen beiden Hunden begleitet. Gewöhnlich blieb er eine Stunde, wenn Zeit genug war, auch länger aus. Kurz vor eins war er wieder zurück, da um ein Uhr pünktlich das Frühstück serviert wurde.

Ich hatte während der Zeit die Tafel gedeckt und die kalten Speisen aufgetragen. Wenn der Fürst in Gesichtswerte war, so gab ich dem Koch Bescheid, damit er den warmen Gang anrichtete. War der Fürst im Eßsaal angelangt, so wurden die Fürstin und die übrigen Hausgäste durch meinen Kollegen August Bannemir zum Frühstück gebeten.

Der Fürst reichte der Fürstin oder der Frau Baronin v. Merd, die sehr oft zugegen war, den Arm, um sie zu Tisch zu führen. Zuerst wurden kalte Speisen serviert, dann folgten ein oder zwei warme Gänge.

Der Fürst hatte, im ganzen genommen, einen recht guten Appetit, trank erst ein oder zwei Glas Münchener, darauf Wein und Sekt.

Oft hatte der Fürst Anfälle von neuralgischen Gesichtsschmerzen, die sich zuweilen auch bei Tische einstellten. In den letzten Jahren

kam das häufig vor. Dann durfte man nicht weiter belästigen, bis die größten Schmerzen vorüber waren. Mit beiden Händen er sich die Kopfseiten fest. Bei sehr heftigen Schmerzen nahm der Fürst einen Brotkrumen, den ich ihm immer extra neben sein Bett legen mußte. Mit seinen bis an sein Eßsaal füllenden Zähnen biß er dann hart auf dem knusprigen Anschnitt. Davon ward immer. Trank er dann etwas Sekt, so legte der Schmerz wieder, und der Fürst schloß.

Nachdem Früchte serviert waren, trank einen Cognac oder häufig einen kleinen Schoppen „Lohmann“, den auch wohl nach der Herrschaften kennen, die einmal die Ehre hatten, beim Fürsten zu frühstücken. Zu wurde der Kaffee serviert, den der Fürst wieder recht stark zu trinken liebte. Der Fürst wurden Zigarren gereicht; der Fürst nahm statt dieser die Pfeife, die ihm von nun oder mit im Ständer an seine Seite gestellt wurde. Frau Baronin v. Merd, die stets zum Frühstück zugegen war, war eine ganz besondere Freude, dem Fürsten Pfeife und Feuerzeug zu reichen. Dabei — zum größten Schreck der Frau Baronin Merd — einen Tages der Pfeifenhändler Röhricht zu Fall und ging in Stücke, nahm alle die Stücke, kittete sie zusammen und habe den Ständer von damals noch Andenken.

Der Fürst rauchte stets Pfeife. Während meiner ganzen Dienstzeit habe ich den Fürsten eine Zigarre rauchen sehen, nur paarmal russische Zigaretten. War Pfeife leergeraucht, so lautete der Fürst eine frische. Nach dem Frühstück rauchte zwei oder drei, nach dem Diner gewöhnlich drei, je nachdem er Appetit hatte. Der Fürst einmal nicht auf dem Damm, so Herr Professor Schwening ihm keine Strafe auferlegen, als dadurch, daß er zwei Pfeifen täglich gestattete.

Während der Rauchzeit nach dem Frühstück wurden die Zeitungen, die Herr Dr. Chrysander gleich nach Empfang der Post dem Fürsten vorlegte, eingehend studiert.

(Fortsetzung folgt)

*) Joh. Janocha wurde 1891, also nach Bismarcks Entlassung, als Diener und Tafelbedient nach Friedrichshagen berufen und hatte diese Stellung bis kurz vor des Fürsten Tode inne.

an die Meldung über eine mit der Regierung getroffene Verständigung...
10 Kriegsgesetze.

1. Ist nicht mehr als nötig. Vermeide überflüssige Zwischenmahlzeiten; Du wirst dabei gesund erhalten.
2. Halte das Brot heilig und verwende es als menschliche Nahrung. Tadelnde Brotreste geben eine wohlmeckende und nahrhafte Suppe.
3. Spare an Butter und Fetten; ersetze beim Frittieren des Brotes durch Sirup, Honig oder Marmeladen. Einen großen Teil der Fette bezogen wir bisher vom Ausland.
4. Halte dich an Milch und Käse. Gehe namentlich auch Magermilch und Buttermilch.
5. Verzehre viel Zucker in den Speisen, denn Zucker ist ein vorzügliches Nahrungsmittel.
6. Koche Kartoffeln nur mit der Schale; dadurch sparst Du 20 vom Hundert.
7. Mindere Deinen Bedarf an Bier und anderen alkoholischen Getränken; dadurch sparst Du unsern Getreide und Kartoffeln, aus dem Bier und Alkohol hergeleitet wird.
8. Ist viel Gemüse und Obst und benutze jedes Stückchen geeignetes Land zum Anbau von Gemüse. Spare aber die Konsumation, so lange frische Gemüse zu haben.
9. Sammle alle zur menschlichen Nahrung nicht geeigneten Küchenabfälle als Viehfutter; achte aber streng darauf, daß keine schädlichen Stoffe in die Abfälle hineingeraten.

10. Koche und heize mit Gas oder Kohle; dadurch hilfst Du namentlich ein wichtiges Dämmmittel schaffen, denn bei der Gas- und Kohlbereitung wird außer anderen wichtigen Nebenprodukten auch das kohlstoffhaltige Ammoniak gewonnen.
Beachte bei allen diesen Geboten, daß Du für das Vaterland sparst. Deshalb muß auch derjenige diese Gebote beherzigen, dem seine Mittel erlauben, zur Zeit noch in der bisherigen Art weiter zu leben.

Briefkasten der Schriftleitung.
Musketier A. M. Bouconville. Mit bestem Dank abgelehnt, da wir solche Sachen wegen Stoffandrangs zur Zeit nicht bringen können.

Aus der Umgebung.
F. C. Diez, 23. März. „Stumm!“ Vor fünfzehn Monaten kam der Strafgefangene Runkel in das Zentralgefängnis Freiendiez zur Verbüßung einer längeren Strafe. Während der ganzen Zeit seines dortigen Aufenthaltes hörte man nie ein Wort von ihm. Nur mit dem Kopf nicken konnte er. Gestern wurde Runkel von Freiendiez nach dem Amtsgerichtsgefängnis Ems überführt. Wer aber beschreibt den Schrecken seiner Umgebung als Runkel durch Zufall gestern sprechen konnte und unumwunden gestand fünfzehn Monate lang nur den Stummen markiert zu haben.

als Vertreter des Wahlkreises Torgau-Liebenwerda seit 1897 an.
Deutsche Landsturmlente als Feuerwehr.
Wie die Blätter melden, brach in Weipon bei Kamur ein Waldbrand aus, der großen Umfang anzunehmen drohte. Das Feuer wurde dank dem Eingreifen deutscher Landsturmmänner bald gelöscht, sodaß nur einige Hektar Wald zerstört wurden.
Die Sostoter Attentäter entdeckt. Nach einer Meldung der „Basler Nachrichten“ aus Mailand sind in Sofia die Urheber des Attentats im Stadtkasino entdeckt worden. Es soll sich um mazedonische Anarchisten handeln.

Kriegs-Allerlei.
Sechs Russen bei Budapest gefangen. Es klingt fast unglaublich, aber es ist dennoch Tatsache, daß in Gödöllő, also einige Kilometer von Budapest, sechs russische Soldaten gefangen genommen wurden. Sie waren, wie die Wiener „Arbeiter-Zeitung“ erzählt, in den Karpaten auf Patrouille ausgesandt worden und hatten sich so weit von ihrer Truppe entfernt, daß an ein Zurück nicht mehr zu denken war. So schlugen sie denn ihren Weg direkt nach Budapest ein, wobei sie natürlich ohne Waffen marschierten. Erst in Gödöllő wurden sie von einem herrschaftlichen Nachtwächter angehalten und so lange in einem Kuhstall gefangen gehalten, bis Gendarmerie kam und sie übernahm.

Die Riesenschreibmaschine von San Francisco. In der Weltausstellung von San Francisco werden täglich die letzten Nachrichten vom europäischen Kriegsschauplatz auf großen Plakaten bekannt gegeben. Diese Plakate werden von einer Riesenschreibmaschine hergestellt, die 4,50 m hoch und 6,30 m breit ist und 14 Tonnen wiegt. Die Buchstaben haben eine Höhe von 0,75 m. Da natürlich keine Stenotypistin der Welt eine solche Maschine mit ihren Fingern regieren könnte, werden die Hebel elektrisch in Bewegung gesetzt mit Hilfe

einer Tastatur, die durchaus normale Größe hat.

Kleine Kriegsnachrichten.
Brüssel, 24. März. (W. B. Nichtamtlich.) Im Senatsgebäude des Generalgouvernements hielt der Präsident des Reichs-Verfassungsamts Berlin, Dr. Kaufmann, unter allgemeinem Beifall einen Vortrag über das Thema: Soziale Fürsorge und deutscher Siegeswille.

Wien, 24. März. (W. T. B. Nichtamtlich.) Kaiser Franz Josef empfing heute vormittag den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Firma Krupp, Herrn Gustav Krupp von Bohlen und Halbach, in Schönbrunn in besonderer Audienz.

Petersburg, 24. März. (W. B. Nichtamtlich.) Der Zar kehrte heute nach Zarsojesselo zurück.

Heutiger Tagesbericht.
Letzte Meldung.
Großes Hauptquartier, 25. März, vormittags. (W. B. Nichtamtlich.)
Westlicher Kriegsschauplatz:
Abgefahren von unbedeutenden Gefechten auf den Maas Höhen, südlich von Verdun und am Hartmannsweilerkopf, die noch andauern, fanden nur Artilleriekämpfe statt.
Ostlicher Kriegsschauplatz:
Russische Angriffe östlich und südöstlich von Augustow, sowie bei Jednorozel, nordöstlich von Pragnitz, wurden abgeschlagen.
Oberste Heeresleitung.

Gottesdienst der israelitischen Gemeinde.

Samstag, den 27. März.	
Vorabend	6 1/2 Uhr
morgens 1. Gottesdienst	7 1/2 „
2. „	10 „
nachmittags	4 „
Sabbatende	7 3/4 „
An den Werktagen	
morgens	6 1/2 Uhr
abends	6 3/4 „

Haushaltungsplan.
Der städtische Haushaltungsplan von 1915 liegt gemäß der Verordnung im Rathaus Zimmer Nr. 15, acht Tage lang, vom 25. März bis einschl. 3. April, zur Einsichtnahme für Gewerbetreibende offen.
Bad Homburg v. d. H., 24. März 1915.
Der Magistrat.

Kohlenlieferung.
Die Lieferung von 4 Waggons Rußkohlen II 4 Waggons gew. mel. Kohlen 400 Zentner Roßs II soll vergeben werden. Angebote mit der Aufschrift „Kohlenlieferung“ sind bis zum 27. d. Mts. auf dem Kurbüro abzugeben, wo auch die Lieferungsbedingungen mitgeteilt werden. (1039)
Bad Homburg v. d. H., den 18.3.1915
Stadt, Kur- & Badeverwaltung.

h. Holzrechen
für Garten und Feld empfiehlt
M. Mainzer
Eisenhandlung
Telefon 110. (1049)
Feinste Matjesheringe
per Stück 20 Pfg.
Rehrabnahme billiger. (1181)
Chr. Pfaffenbach,
Louisenstraße 46.

Mehrere Wagen Schlacken
W. Spieß & Co.
G. m. b. H.

Ankauf
gebrauchten Möbeln, alten Schmiedewerkzeugen u. Gegenständen jeder Art gegen sofortige Zahlung.
Karl Lagneau,
Oberstraße 1, 2. St. (981)
Kaufe stets junge Tauben
zu den höchsten Preisen. (1132)
Pfaffenbach, Louisenstraße 46.

Verlängerte Verkaufszeit.
Auf Grund des § 139 e der Gewerbeordnung wird eine verlängerte Verkaufszeit bis 10 Uhr abends wie folgt zugelassen:
a) am 3. April (Samstag vor Ostern)
b) am 22. Mai (Samstag vor Pfingsten)
c) am 20. 21. 22. 23. und 24. Dezember.
Bad Homburg v. d. H., den 23. März 1915.
1125] Polizei-Verwaltung.

Holzversteigerung.
Dienstag, den 30. März 1915, vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, kommen in Bad Homburg v. d. H. im Kirdorfer Markwald (Hammelhans) folgende Holzsorten zur Versteigerung:
Nadelholz: 12 Rm. Rußheit, 6 Rm. Scheit u. Knüppel, 200 Wellen
Eichen: 10 Stämme — 9,60 Fst. — 48 Rm. Scheit u. Knüppel 7875 Wellen
Birken: 51 Rm. Scheit und Knüppel, 1875 Wellen.
Die Zusammenkunft ist an der Karlsbrücke
Bei sehr ungünstiger Witterung wird die Versteigerung bei Josef M. Braun (Gasthaus zur „Stadt Friedberg“) dahier abgehalten.
Bad Homburg v. d. Höhe, am 23. März 1915.
1134) Der Magistrat II: Feigen.

Hellmut
Nach kurzem schweren Leiden nahm Gott heute unsern geliebten
Hellmut
im Alter von 1 1/4 Jahr wieder zu sich.
Braunbach a. Rh., den 20. März 1915.
Die trauernden Eltern:
Dr. Walter Hofer, Oberarzt der Ref.
Dillenburg, z. B. im Felde.
1130 und **Frau Frieda geb. Wagner.**

Louisenstraße 38, I (1205a)
ist eine neuhergerichtete große 3 Zimmerwohnung mit allem modernen Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst im I. St.

2 Läden
zusammen oder getrennt, evtl. mit Wohnung, auf 1. April oder später in bester Lage zu vermieten. Näheres **Hotel Braunschweig.**
Kaiser Friedrich-Promenade 11 1/2
1. Stock, 4 Zimmerwohnung mit Balkon und sämtlichem Zubehör zu vermieten. (1133a)

Die Kämpfe an den Dardanellen
lassen sich am besten verfolgen an Hand unserer neuen
Karte vom türkischen Kriegsschauplatz
Erhältlich für 40 in der Geschäftsstelle des „Taubensboten“.

Zum Osterfeste und zur Konfirmation
empfehle
Herren- u. Knaben-Agrosenstiefel mit und ohne Derbyschnitt und Lackleiste
Serie 1 6.50 M
Serie 2 7.50 M
Serie 3 8.50 M
Serie 4 9.50 M
Serie 5 10.50 M
Damen-Schnürstiefel mit und ohne Derbyschnitt u. Lackl.
Serie 1 7.50 M
Serie 2 8.50 M
Serie 3 9.50 M
Damen-Halbschuhe Derbyschnitt, Lackleiste zum Schnüren und Knüpfen
Serie 1 5.50 M
Serie 2 6.50 M
Serie 3 7.50 M
Schuhlager
Karl Bidel
Kind'sche Stiftsgasse 20.

Schuhmacher
werden angenommen.
Schuhfabrik Hassia
Offenbach a. M.
1129

Einzelne Dame
sucht zum 15. April freundliche 2 evtl. 3 Zimmerwohnung im Stadtteil Kirdorf. Zu erfragen in der Geschäftsstelle unter Nr. 1125.

Geräumige 2-3 Zimmerwohnung
an kleine Familie oder einzelne Dame sofort zu vermieten. Näh. in der Geschäftsst. ds. Bl. u. 1035a.

Schöne Sechszimmer-Wohnung
[Bad, extra Gasbadeofen] überall elektrisches Licht, nebst einem Stüd Gartenanteil, zum 1. April d. J. zum Preis von M 950.— zu vermieten. Näheres durch Herrn **Nikolaus Kunz,** Saalburgstraße 52. (752)

Elisabethenstr. 46 I. St. 5-Zimmerwohnung
mit Bad, Gas, elektr. Licht (zwei Balken) und allem Zubehör in der Nähe des Kurgartens per 1. Juli od. früher aufs Jahr zu verm. Zu erfragen bei (1054a)
Jean Becker
Schuhhaus, Louisenstraße 83.

Wohnungs-Anzeiger.

Eine schöne große
Wohnung
im ersten Stock, bestehend aus 5 bis 7 Zimmern mit allem Zubehör zu vermieten. 69a

Louisenstraße 101,
Haus Wörlbauer.

5 Zimmerwohnung
mit Mansarde, Bad u. Zubehör sofort zu vermieten.

Hofmaler Karl Lepper,
52a Dorotheenstraße Nr. 14.

5 Zimmer-Wohnung
Höhenstraße 11 II. billig zu vermieten, m. Bad, elektr. Licht. Zu erfragen III. St. 5150a

Schöne
5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör preiswert an ruhige Leute zu vermieten. 5771a
Louisenstraße 43.

Schöne
5 Zimmer-Wohnung,
möbl. oder unmöbl., mit Küche Zubehör, 2. Etage
Risseleffstraße 11
sofort oder per 1. April zu vermieten. Näheres (298a)
Ritters Parkhotel.

5 Zimmer-Wohnung
modern eingerichtet, Nähe Bahnhof zu vermieten. (495a)
Ferdinands-Anlage 19 p.

Herrschastliche große
4 Zimmerwohnung
im ersten Stock der Neuzeit entsprechend eingerichtet, per sofort oder später sehr preiswert zu vermieten. Näheres Kirdorferstr. 13. 5098a

4 Zimmerwohnung
mit Gas, elektr. Licht und allem Zubehör billig zu vermieten. 49a
Berthold
Ludwigstr. 4.

Hübsche
4 Zimmerwohnung
im 2. Stock mit separatem Badezimmer und allem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres (388a)
Urfelderstraße 36 III. bei Schuy.

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Balkon und sämtlichem Zubehör vom 1. 4. 15. zu vermieten. 34a
J. H. Wolf, Wolfsschlucht.

Schöne
4 Zimmerwohnung
mit Balkon im 1. Stock und allem Zubehör sofort zu vermieten. 214a
Louisenstraße 103.

Hochparterre schöne
4 Zimmerwohnung
möbliert oder unmöbliert m. Küche u. evtl. Bad zu vermieten. Sonnenfeste elektr. Licht. (839a)
Bindeneck,
Dornholzhausen.

4 evtl. 5
Zimmerwohnung
3. Stock Landgrafenstraße 36 an ruhige Leute preiswert zu vermieten. 790a Näheres daselbst parterre.

Eine schöne
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im Seitenbau sofort zu vermieten. (976a)
Kirdorferstraße 22, Ecke Brendelstr.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör per 1. April ev. auch früher zu vermieten. 14a
Näheres Obergasse 14

3 Zimmerwohnung
Näh. Bahnhof an kl. Familie zu vermieten. Näheres (594a)
Ferdinands-Anlage 19 p.

Freundliche (413a)
3 Zimmerwohnung
überall elektr. Licht zu M. 25 sofort zu vermieten.
Zu erfragen: Saalburgstr. 25 II.

Schöne große
3 Zimmerwohnung
mit abgeschlossenem Vorplatz, Gas und Wasser, sowie 2—4 Mansarden zum 1. April an ruhige Leute zu vermieten. Zu erfragen (40)
Leichfeldstraße 6 part.

Freundliche
3 Zimmerwohnung
mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. Daselbst auch eine kleine Wohnung zu vermieten. 83a
Mühlberg 14.

Erster Stock
Schöne 3 Zimmerwohnung mit Vinoleum belegt nebst Küche, Speisekammer und 1 bis 2 Mansarden in allem Zubehör, Licht- und Kochgas vorhanden per 1. April zu vermieten. (178a)
G. Corvinus, Saalburgstraße 4.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör (abgeschl. Vorplatz) per 1. April 1915 zu vermieten. 5128a
Castillostraße 7.

3 Zimmerwohnung 5127a
mit allem Zubehör nebst Gartenanteil im 1. Obergeschoss meines Doppelhauses in der Seifgrundstraße Nr. 7 ist vom 1. April 1915 ab zu vermieten. **Christian Lang,**
Maurermeister u. Bauunternehmer

Dornholzhausen.
Schöne, sonnige 3 Zimmerwohnung in freier gesunder Lage, mit Gartenanteil u. Zubehör sofort oder später zu vermieten. (568a)
E. Karwath, Ballenierstraße.

Schöne (416a)
3 Zimmerwohnung
mit Küche und Zubehör sofort an ruhige Leute zu vermieten,
Mühlberg 11.

3 Zimmer-Wohnung
nebst Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 4a
Obergasse 16.

Schöne
3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten. Näh. Louisenstraße 26, III 624a)
bei E. Förder.

Schöne
3 Zimmerwohnung
zu vermieten 436a
Frankfurter Landstraße 43
Gonzenheim.

3 Zimmerwohnung
mit Gas, Wasser und elektr. Licht sofort zu vermieten. (713a)
Hinter den Rahmen 11a.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. 904a)
Elisabethenstraße 2.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör, elektr. Licht, im I. St. sofort zu vermieten. (590a)
J. Kerber, Glucksteinweg 18.

3 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort oder später zu vermieten. 822a
Stichelfeldstraße 3.

Modern ausgestattete
2 Zimmerwohnung
mit Bad, Balkon, Elektrisch Licht, Vinoleumfußböden etc. zu vermieten. Gonzenheim, Hauptstraße 12. (18a)

Eine schöne
2 Zimmerwohnung
m. abgeschlossenem Vorplatz mit Zubehör im 1. Stock sofort zu vermieten. 46a
Wallstraße 33.

2 Zimmer-Wohnung
Zum 1. April zu vermieten. 229a
Obergasse 1.

Freundliche
2 Zimmerwohnung
an ruhige Leute zu vermieten. 73a
Mühlberg 49.

Eine neu hergerichtete
2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör an ruhige Leute auf sogleich zu vermieten. 128a)
Lang,
Höbeststraße 32.

Schöne
2 Zimmerwohnung
mit Vinoleum belegt nebst Küche u. Speisekammer und allem Zubehör, Licht- u. Kochgas vorhanden sofort zu vermieten. (190a)
G. Corvinus,
Saalburgstraße 4.

Zwei Zimmerwohnung
(parterre, große Küche, Gas,) ab 1. April ev. früher zu vermieten. Preis vierteljährlich 75 Mark. 336a)
Pfannkuchen, Mühlberg 5.

Kleine, freundliche (385a)
2 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör im Vorderhaus
Obergasse 18 zu vermieten.

Zu vermieten:
Eine 3 u. 2 Zimmerwohnung 44a)
Louisenstraße 74.

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör sofort zu vermieten. 50a
Louisenstr. 5.

Eine
2 Zimmerwohnung
Gas, Wasser, sowie Stallung und allem Zubehör per 1. April zu vermieten. 926a
Neue Mauerstraße 9.

Schöne (898a)
2 Zimmerwohnung
parterre billig zu vermieten. Näheres Mühlberg 17.

In Gonzenheim
Hauptstr. 14, Gaststelle der Elektr.
2 Zimmerwohnung
mit Bad und Balkon, freie Aussicht sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen daselbst im Laden. (998a)

Kleine
2 Zimmerwohnung
im Hinterh. m. Zubeh. zu vermieten. 885a)
Elisabethenstraße 32.

Kleine Wohnung
auch einzelne Zimmer an ruhige Leute zu vermieten bei (368a)
E. Wagner,
Kasernenstr. 1, I.

Schöne Wohnung
im Seitenbau, 2 Zimmer mit Zubehör, abgeschlossener Vorplatz, Gas, elektr. Licht, neu hergerichtet an ruhige Leute zu vermieten. (988a)
Louisenstraße 43.

Schöne modern möblierte
Zimmer u. Wohnung
mit allem Komfort für die Saison zu vermieten in schönster Lage. Offerten unter S. 998a an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnung
1 Zimmer, große Mansarde nach der Straße gelegen, mit Zubehör, bei Uebnahme von einigen Hausarbeiten an ruhige Leute bis 15. April oder 15. Mai zu vermieten. Näheres vormittags (803a)
Louisenstraße 85, I.

Mansarden-Wohnung
zum 1. April zu vermieten. (811a)
Löwengasse 9.

Schöne Wohnung
1. Stock 3 Zimmer nebst einem hübschen großen Mansardenzimmer, Küche, 2 Keller, Gas und elektr. Licht sofort oder später an ruhige Leute zu vermieten. Näheres (607a)
Elisabethenstraße 25.

Wohnung
3 Parterre Zimmer mit 2 Mansarden, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Hinterhaus vormittags. (186a)
Ferdinandstraße 24.

2 kleine Wohnungen
mit Gartenanteil und eine Schlafstelle zu vermieten. Zu erfragen Dietrichbrunnenstraße 13. 377a

Wohnung
im Seitenbau I. Stock, bestehend: 2 Zimmer, Küche nebst Zubehör zu vermieten. 57a
Zu erfragen: Louisenstr. 61 1/2

Wohnung
im 1. Stock mit Wasser und Sietanschluss zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock **Schmidtstraße 5.**

Herrschastliche Wohnung
1. Etage, 5 Zimmer, Bad, Küche, 2 Mansarden (elektr. Licht, Gas, Warmwasser-Vorrichtung vorhanden) wegen Einberufung sofort zu vermieten. Näheres (626a)
August Mehger, Höbeststraße 10.

Kleine Wohnung
mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten. 234a
Elisabethenstraße 29.

Hochparterre
Wohnung, 5 Zimmer, Küche und Zubehör, Risseleffstr. 11 per 1. April oder sofort zu vermieten. (471a)
Näheres
Ritters Parkhotel.

Hochparterre
Ferdinandstr. 23
4 Zimmer, Küche und allem Zubehör, Gas, Elektr. per 1. April ev. sofort zu vermieten. (506a)
Näheres

Scheller, Metropole.
Eine Wohnung
3 Zimmer mit Zubehör (abgeschl. Vorplatz) per 1. Mai zu vermieten, evtl. mit kleiner Werkstatt. (980a)
Friedrich Nest, Haingasse 13.

Wohnung
mit allem Zubehör zu vermieten. (984a)
Mühlbachstraße 13.

Eine Mansardenwohnung
1 Zimmer und Küche mit Zubehör zu vermieten. (757a)
Alte Mauerstraße 8.

Schöne
Mansardenwohnung,
2 Zimmer, Küche, Kammer u. Zubehör an ruhige Leute sofort zu vermieten. 355a
Louisenstraße 21.

Mansardenwohnung
zu vermieten. (765a)
Neue Mauerstraße 14.

Das seither von Zahnarzt Grieb (Derenburg Nachfolger) innegehabte **Geschäftslokal u. Wohnung** ist sofort weiter zu vermieten. Ebendasselbst **schöne Wohnung** möbliert oder unmöbliert billig zu vermieten. Reflektant bietet sich auch günstige Gelegenheit zum Kauf der kleinen Villa. (930a)
Näheres: Ferdinandstr. 7. II.

Schön möbl. Zimmer
im ersten Stock mit Balkon zu vermieten. 1017a
Louisenstraße 64.

Freundliches möbliertes
Zimmer
(Nähe Bahnhof) zu vermieten. 977a)
Ferdinandsanlage 3. II.

Gut und einfach
möbliertes Zimmer
zu vermieten. 667a
Elisabethenstr. 32.

Gut möbl. Zimmer
mit 2 Betten, an zwei Damen sofort zu vermieten. Preis pro Monat 18 Mark. Näheres in der Exp. d. Taunusb. unter Nr. 978a

Eine oder zwei
einfachmöbl. Zimmer
in freier Lage zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Bl. unter Nr. 866a.

Gut möbliertes Zimmer
v. mit Pension zu vermieten. (886a).
Kaiser Friedrich - Promenade 19 II.

Villa Ottilienstraße
ist per 1. April 1915 zu vermieten. Diese enthält 6 große Anrichte, Bade- u. Gartenzimmer, 4 Mansarden u. 1 Kammer, Vorratsraum usw., in jedem eine Veranda von 10 bis 500qm Garten. Die Villa allen Einrichtungen der Neuzeit: Heizung, Kalt- u. Warmwasser, Elektr. u. Gasleitung. Näh. Castillostraße 8.

Ein gut möbliertes
3 Zimmer
mit Schreibtisch in einem Hause dauernd zu vermieten. erfragen in der Exped. ds. Bl. Nr. 971a.

10 Zimmer.
Landhaus
mit Balkonen, Loggia, Veranden und gedeckter Garten nächst den Kuranlagen, auf dem besten und komfortabelsten Grundstück, mit Biergarten, zu vermieten. Zu erfragen: Louisenstr.

Einfach und gut
möbliertes Zimmer
zu vermieten. Höbeststraße 11.

Möbliertes Zimmer
und ein leeres, heizbares **Mansardenzimmer** zu vermieten. **Neue Mauerstraße**

2 Zimmer
Küche und sämtlichen Zubehör zu vermieten. **Wolfsstr.**

Ein Zimmer
mit Nebenraum, Dampfheizung, Wasser für 20 Monate. Louis Lepper, Löweng. 7.

3 Zimmer mit
zu vermieten. Dorotheenstraße

Ein möbl. Zimmer
im 1. Stock mit Balkon zu vermieten. Näheres
Fritz Schick's Buchhandl.

Ein möbl. Zimmer
mit Pension in der Nähe der ferne sofort zu vermieten. 642a
Höbeststraße 2

Schön möbl. Zimmer
zu vermieten. Löwengasse 5

Schön möbliertes, separ. **Zimmer**
billig zu vermieten. Schulstraße 11, I. E.

Schöne Aussicht
Hochparterre
6 Zimmer, mit Bad, 2 Keller, Mansarden per 1. April zu vermieten. Näheres daselbst 660a)
Hinterhaus I. E.

Zwei kleine Zimmer
unmöbliert im ersten Stock, mit paratem Eingang, nebst einer farbe sofort zu vermieten. **Carl Deifel,**
717a)
Louisenstr.

Kleiner Laden
in der oberen Louisenstraße per fort oder später zu vermieten. Näheres: J. Fuß,
Louisenstr.

Erster Stock
Ferdinandstraße 23
5 Zimmer, Bad, Elektrisch, und allem Zubehör sofort oder zu vermieten. Näheres
Scheller, Hotel Metropole

Schlafstelle
zu vermieten. **Mühlbachstr.**

Schlafstelle
zu vermieten. **Am Mühlberg**

Erster Stock
Saalburgstraße 14

Schlafstelle
zu vermieten. **Saalburgstraße 14**

Schlafstelle
zu vermieten. **Saalburgstraße 14**